

In der dritten Generation

1936 wurde die Firma Hermann Doster Metallwaren in Dettingen gegründet. 75 Jahre später liegt die Verantwortung für das familiengeführte Unternehmen nun in den Händen der dritten Doster-Generation.



Die Firma Doster feiert ihr 75-jähriges Bestehen.

Foto: Kirsten Oechsner

"Ich bin froh, dass ich mein Lebenswerk in gute Hände abgebe", bilanziert Hermann Doster, der 1965 in die Firma seines Vaters Hermann eingetreten war und sie 1977 übernommen hat. Nun ist die nächste und damit dritte Doster-Generation am Zug: Hermann Doster hat nach 46 Jahren als Geschäftsführer den Betrieb an seinen Sohn Frank als geschäftsführenden Gesellschafter übergeben. Der arbeitet seit 20 Jahren im Familienunternehmen mit und wirkt bereits seit 1999 als Geschäftsführer. Die Abteilung Galvanische Verzinkerei wurde bereits im April diesen Jahres als eigenständiges Unternehmen ausgegliedert, die DOT-Doster Oberflächentechnik wird von Gründungsnekel Sven Doster geführt. Der wirkt damit an einer Stätte mit Tradition - und zwar am Gründungsort des Metallwarenherstellers Am Hammerweg in Dettingen.

In kleinen Verhältnissen begann Frank und Sven Dosters Großvater Hermann 1936 mit der Produktion von Stanzteilen, Kistenbeschlägen für Munitionskisten, Skibacken und Schuhschellen aus Messing und Blech in einem Wohnhaus. Während des Zweiten Weltkrieges musste die Produktion stillgelegt werden, da die Exzenterpressen und Bandmaterial für die Rüstungsindustrie beschlagnahmt wurden.

Nach dem Krieg begann die Produktion an alter Betriebsstätte langsam wieder, aus Abfallblechen wurden Messer, Untersetzer und Kinderschraubfenster hergestellt. Die wurden an Ostern in grün gefärbten Holzwolle-Körbchen an Kindergärten ausgeliefert. Von 1947 bis 1965 wurden auf drei Automaten Nägel produziert und in selbst gemachte Pakete aus Pappe verpackt. Auf Grund eines großen Verdrängungswettbewerbs unter den großen Drahtwerken musste die Produktion von Nägeln 1956 eingestellt werden.

Mit dem Betrieb ging jedoch stets aufwärts, als neues Standbein kam die Produktion von Eimerbügeln hinzu. In einer Tauchlackieranlage wurden die Bügel weiß lackiert, bevor 1958 im Keller des Wohnhauses eine kleine Verzinkerei eingerichtet wurde. Da die Verhältnisse immer enger wurden, folgte 1960 der Neu- und Anbau einer Werkstatt. In dieser befindet sich heute noch die Verzinkerei. Mit Hermann Doster junior arbeitete ab 1965 dann die zweite Generation im Familienbetrieb mit, tatkräftig an seiner Seite ist seit 1966 Ehefrau Erika in der Buchhaltung und als Sekretärin. Bis 1980 weitete das Familienunternehmen den Maschinenpark ständig aus und auch die Mitarbeiterzahl stieg kontinuierlich. Als der Betrieb Am Hammerweg aus allen Nähten platzte, musste Material ausgelagert werden und wurde selbst im Privathaus von Hermann Doster junior auf Automaten produziert.

Es folgte 1982 dann ein erster großer Schritt in der Geschichte des Unternehmens mit dem Neubau eines Betriebsgebäudes in der Gustav-Werner-Straße in Dettingen, das 1990 um ein Lageranbau ergänzt wurde. 1992 folgte eine komplette Renovierung der Galvanischen Verzinkerei. 1994 trauerte die Familie um Firmengründer Hermann Doster.

Auch das Gebäude in Dettingen wurde zu klein, 2002 erwarb die Hermann Doster GmbH ein 118 Ar großes Betriebsgelände mit einer bestehenden Produktions- und Lagerhallen von 5400 Quadratmeter in Erkenbrechtsweiler. Dort befindet sich nun die Produktion und Verwaltung mit rund 60 Mitarbeitern, Firmensitz ist Hülben. Vom einfachen metallverarbeitenden Betrieb hat sich das Unternehmen zum modernen Produzenten von Drahtbiegeteilen und technischen Federn entwickelt, die in Erkenbrechtsweiler hergestellten Teile und Baugruppen findet man in vielen Garten- und Haushaltsgeräten oder im Umfeld der Automobil- und Medizinindustrie. Hierbei kommt modernste CNC-Technik zum Einsatz, im August 2011 wurde das Unternehmen nach DIN ISO 14001:2004 Umwelt zertifiziert.

Das familiengeführte Traditionsunternehmen hat es geschafft, die Nachfolgefrage 75 Jahre nach der Gründung innerhalb der Familie zu regeln. Hermann Doster, Sohn des Gründers, hat sich zwar aus dem Geschäft zurückgezogen, beratend steht er der Firma aber zur Verfügung.

Erschienen in der Südwestpresse – Metzinger Volksblatt vom 15.09.2011

Autor: KIRSTEN OECHSNER